

Squid Game

Informationen und Tipps



Squid Game ist eine Netflix-Serie, in der hoch verschuldete Menschen dazu eingeladen werden, vermeintlich harmlose Kinderspiele zu spielen und sich damit von ihren Schulden zu befreien. Verliererinnen und Verlierer werden getötet, was in brutalen Gewaltdarstellungen inszeniert wird. Auch auf diversen weiteren digitalen Kanälen finden sich Clips aus der Serie.

Das Betrachten von Gewaltdarstellungen kann auf Kinder und Jugendliche grosse Faszination ausüben. Das ist nichts Neues, aber die Serie Squid Game hat es zu einem Hype geschafft und ist ein aktuell um sich greifendes Thema auf Pausenplätzen. Kinder und Jugendliche möchten mitreden und können dabei unter Druck geraten sich die gewaltverherrlichenden Inhalte aus der Serie, wie verstörend brutale "Spiele", sadistische Quälereien und Hinrichtungen selbst anzuschauen.

Problematische Aspekte

Die Gewaltdarstellungen allein sind schon schwer zu verdauen und können zu psychischen Belastungen führen. Hinzu kommt die Machart der Serie. Mit den Themen Soziale Netzwerke und Konkurrenzverhalten bedient sie sich Teilen der Lebenswelt vieler Jugendlicher und trifft damit offenbar ihren Nerv. In Verbindung mit der enormen Popularität von Squid Game finden Nachahmungen statt. Einfache Kinderspiele erhalten eine rücksichtslose und gefährliche Komponente, indem Verliererinnen und Verlierer körperlich oder seelisch bestraft werden.

Informationen und Kontakt

Wenn Sie unsicher sind, Fragen haben oder Inputs auf der Suche nach einem individuellen Umgang brauchen, wenden sie sich an ihre Offene Jugendarbeit in Ihrer Gemeinde.
Dieser Ratgeber basiert auf unserer Praxiserfahrung und der Arbeit mit Eltern.
Weitere Ratgeber auf mojuga.ch.
Marco Bezjak, marco.bezjak@mojuga.ch

Altersbeschränkung

Empfehlung gemäss Netflix: Ab 16 Jahren.

Risiken

- Keine verlässliche Altersüberprüfung, da der Jugendschutz bezüglich Streamingdienste in der Schweiz nicht geregelt ist.
- Erhöhte Gewaltbereitschaft durch verherrlichte Gewalt.
- Verzerrtes Realitätsbild, Gruppenzwang, sinkender Zusammenhalt und Mobbing.
- Nachahmung gefährlicher "Challenges" durch Aufrufe über digitale Netzwerke.
- Psychische Probleme wie Angstzustände und Schlafstörungen.

Tipps für Bezugspersonen von Jugendlichen

- Lassen Sie Ihre Kinder nicht unbegleitet ins Internet.
- Leben Sie Ihrem Kind einen bewussten Umgang mit dem Internet vor.
- Sorgen Sie für eine vertrauensvolle Beziehung zu Ihrem Kind, damit Sie nachfragen können, was es bewegt und bedrückt.
- Erklären Sie Ihrem Kind, wie Sie zu den Inhalten stehen und äussern Sie deutlich, ob Sie ihm den Konsum erlauben oder nicht.
- Stärken Sie Ihr Kind darin, Gruppendruck zu widerstehen und für sich selbst einzustehen.
- Achten Sie bei Ihrem Kind auf verändertes Verhalten. Sind Sie beunruhigt, suchen Sie Rat bei einer Fachperson.